

Das liebe Geld

EINFLUSS, MACHT. WÄHLERSTIMMEN: FÜR ALL DIESE DINGE BENÖTIGT MAN EINES – GELD

Vor den letzten südafrikanischen Parlamentswahlen im Jahr 2009 wurde deutlich, dass die Parteienfinanzierung eine Grauzone in der südafrikanischen Gesetzgebung darstellt. Parteispenden an die Regierungs- und Oppositionsparteien können von den Wählern und Wählerinnen nicht nachvollzogen werden, wer wem wie viel (und vor allem für was) bezahlt, bleibt verschlossen.

Gesetzliche Vorgaben, die die Parteienfinanzierung, besonders die private Finanzierung, regeln sind ungenügend. Was sich daraus entwickelt, können die Bürger in Südafrika täglich in den Medien verfolgen. Parteipolitiker, die ihren finanziellen Wohlstand ohne Scham öffentlich zur Schau stellen, undurchsichtige Verbindungen zwischen Industrie und Regierung und eine nicht nachvollziehbare Vergabe von Staatsaufträgen.

Um diese Problematik zu thematisieren, steht das Verhältnis zwischen Geld und politischer Macht im Mittelpunkt der KAS-Publikation „Paying for Politics – Party Funding and Political Change in South Africa and the Global South“. Bereits im Oktober 2010 wurde das Buch in Kapstadt, Durban und Johannesburg der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das vierte „KAS-SAIIA Alumni Dinner“ wurde zum Anlass genommen, die Publikation unseren Stipendiaten und Altstipendiaten vorzustellen und mit ihnen über Parteienfinanzierung zu diskutieren. Die Konrad-Adenauer-Stiftung lädt seit 2007 jährlich zu einem „Alumni Dinner“ ein, um den Kontakt zu ehemaligen KAS-SAIIA-Stipendiaten zu pflegen. Seit 1997 fördert die Stiftung zusammen mit dem South African Institut of

International Affairs (SAIIA) herausragende Studenten und ermöglicht ihnen ein Masterstudium an der Witwatersrand-Universität in Verbindung mit einem Praktikantenprogramm bei SAIIA.

Ein großer Gewinn für das diesjährige Treffen der KAS-SAIIA-Stipendiaten und -Alumnis war die Möglichkeit, auch einiges über deutsche Parteienfinanzierung zu erfahren. Im Rahmen seines Programmbeisuchs in Südafrika und Namibia präsentierte der deutsche Bundestagsabgeordnete Holger Haibach die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten deutscher Parteien. Professor Anthony Butler, Herausgeber der Publikation „Paying for Politics“, nutzte die Gelegenheit um die Verschiedenheiten in der Parteienfinanzierung zwischen gefestigten Demokratien und sich entwickelnden Demokratien wie Südafrika zu verdeutlichen. Besonders die Rechenschaftspflicht für private Parteispenden und Transparenz seien bedeutende Unterschiede. Die Präsentationen und interessante Diskussion wurden durch ein Abendessen abgerundet, das die KAS für einen intensiven Austausch mit den Altstipendiaten nutzte.

Den dreitägigen Aufenthalt nutzte der Bundestagsabgeordnete und entwicklungspolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Holger Haibach zudem dazu, sich über die politische Lage des Landes zu informieren. Auf dem Programm standen Gespräche mit Oppositionsparteien, Richtern, Vertretern von Medien und Forschungsinstituten.